

17. General von Kleist marschirt auf Hollendorf.

Hier oben, nahe dem Gebirgskamme, saßte in der Nacht vom 29. August 1813 der General v. Kleist den Entschluß, sich durchzuschlagen und mitten durch die Franzosen hindurch einen Weg nach Böhmen zu bahnen; ein Entschluß, welcher dem ganzen Feldzug 1813 eine neue Wendung gab.

Um denselben in seiner vollen Bedeutung zu würdigen, muß man sich die Sachlage vergegenwärtigen.

Die Hauptarmee der Verbündeten hatte am 22. August das Erzgebirge in vier Colonnen überschritten, um in der Richtung auf Leipzig vorzugehen. Die Russen standen bei Berggießhübel, die Preußen unter Kleist bei Sayda, die Oesterreicher bei Marienberg, die Reserve am Fuße des Gebirges. Das Hauptquartier war in Böblitz.

Hier entschloß man sich, über Frauenstein und Dippoldisdorfer gegen Dresden vorzugehen, da man dieses ort schwach besetzt und Napoleon mit seiner Hauptmacht bei Wittenberg in Schlesien wußte.

Nach schwierigen und anstrengenden Märschen waren die Verbündeten am 25. vor Dresden eingetroffen und griffen am 26. früh an, ohne jedoch mehr als die Vorörter und die Hälfte des Großen Gartens zu erobern.

Dem für Nachmittag 4 Uhr angesetzten Hauptangriff trat Napoleon am 6 Uhr mit einem energischen Gegenangriff entgegen.

Mit bewundernswerther Entschlossenheit und Klarheit hatte er schon am 23. früh 4 Uhr die Werke von Wittenberg ausbrechen lassen, welcher die Corps von Victor, Marmont, Rabour-Maubourg folgten, während Vandamme bei Königstein die Elbe überschritt.

Des Morgens 9 Uhr unerwartet in Dresden eingetroffen wieß Napoleon, unweit der Elbbrücke an der katholischen Kirche haltend, den ankommenden Truppen selbst die Punkte an, die sie einnehmen sollten. Am Abend zählten die Franzosen gegen 125 000 Mann.

„Bald nach Mitternacht hatte ein gewaltiger, kalter Regen begonnen; gleich trübe und kühl brach der 27. August an. Der Regen hörte nicht auf.“ (Herhardi, Teil S. 169.)

Die Verbündeten, welche ungefähr 160 000 Mann zur Stelle hatten, welche im Laufe des Tages noch durch 50 000 Mann verstärkt werden konnten, wurden früh 6 Uhr auf dem rechten Hügel zwischen der Elbe und der Dohnaer Straße angegriffen, und bis Mittags auf die Anhöhen bei Lorna zurückgeworfen. Im Centrum nahmen die Franzosen den Großen Garten und das Dorf Straßla und drängten die Preußen bis Deubnitz, das sie jedoch nicht zu nehmen vermochten; auch den Hühen zwischen Bischofswitz und Rückwitz gegen-